Neue Epicautinen (Col., Meloidae) aus der orientalischen Region.

Von: Dr. Z. Kaszab
Ungarisches Naturhistorisches Museum, Budapest.

Die *Epicautinen* sind unter den *Meloiden* durch ein bei anderen Gruppen der *Meloiden* nicht vorkommendes Merkmal ausgezeichnet, nämlich sämtliche hierher gehörenden Arten besitzen vor dem Ende an der Innenseite der Vorderschenkel und demgegenüber an den Schienen je einen anliegend behaarten, goldgelben Fleck zum Reinigen der Fühler. Obwohl dieses Merkmal sehr leicht zu beobachten ist, wurde es durch die älteren Autoren nicht ausgewertet und so war bis zum Jahre 1935 kein sicheres Merkmal zur Unterscheidung der Gattung *Lytta L.* und *Epicauta* Redtb. vorhanden. Die Arten beider Gattungen sind demzufolge im Katalog von F. Borchmann (1917) vollkommen vermischt, so sind unter die *Epicautinen* nicht weniger als etwa 30 Arten aufgenommen, welche verschiedenen anderen Gattungen angehören. Ebenso trifft dieses auch auf die Gattung *Lytta* L. zu. Denier war der erste, der dieses ausgezeichnete und konstante Merkmal auswertete und für diese Arten die Tribus *Epicautini* begründete. (Rev. Soc. Ent. Argent., VII, 1935).

Bei der Untersuchung der Amerikanischen *Epicautinen* fand Denier eine Art: *Epicauta fumosa* Germ., welche gegenüber den übrigen amerikanischen Arten, gekämmte Krallen besitzt. Für diese Art stellte er die Gattung *Anomalonyx* Den. auf (1935), welche von Saylor im Jahre 1940 in *Anomanolycha* Sayl. geändert wurde.

Unter den eurasisch-afrikanischen *Epicautinen* war bisher ebenfalls nur eine einzige Art mit gekämmten Krallen bekannt, nämlich *Epicauta incompleta* Fairm. nebst ihrer Farbenaberration ab. *bireducta* Pic aus Vorder-Indien, mit welcher Art *Cantharis brunneovittata* Haag-R. in litt. identisch ist. Von dieser Art teilt Haag-Rutenberg folgendes mit (Deutsche Ent. Zeit., 1880, p. 84): „In Ostindien gibt es eine Art (*brunneovittata* m. in coll.), welche wegen ihrer gezähnten Klauen und der langen Fühler eine neue Gattung bei *Alosimus* bilden muß. Sie sieht obiger Art (*tetragramma* Haag-R.)

täuschend ähnlich, so daß man versucht ist, sie auf den ersten Blick für höchstens eine Varietät zu halten."

Ich war von Anfang überzeugt, daß die orientalische Art nicht einfach in die amerikanische Gattung eingereiht werden kann. Besonders bekräftigte meine Voraussetzung, als ich unter den orientalischen Arten 5 weitere (neue) Arten fand. Uzw. *Denierella- brunneo-opaca* sp. nov. und *D. birmanica* sp. nov., welche fälschlich als *Epicauta mediorufescens* Pic. *D. serrata* sp. nov., welche als *E. assamensis* Waterh., *D. Freyi* sp. nov., welche als *E. ruficeps* Ill. und *D. Stöckleini* sp. nov., welche als *E. nepalensis* Hope bestimmt waren, obwohl sie gekämmte Krallen besitzen. In einigen Fällen ist die äußere Ähnlichkeit zwischen gekämmte Krallen besitzenden *Epicautinen* und solchen echter *Epicauta*-Arten, welche einfache Krallen besitzen, überraschend.

Die Untersuchung der Tiere, welche gekämmte Krallen besitzen, ergab als Resultat, daß die orientalischen Arten von der amerikanischen *Anomalonycha* Sayl. generisch verschieden sind. Für die neue Gattung schlage ich den Namen *Denierella* gen. nov. vor.

Im Folgenden gebe ich hier eine Bestimmungstabelle der *Epicautinen*-Gattungen und eine Tabelle für die Arten der neuen Gattung, dann folgen die Beschreibungen der 5 neuen Arten aus der orientalischen Region.

Bestimmungstabelle der Gattungen der Epicautini:

1 (10) Klauen der Tarsen glatt, nicht gekämmt.

2 (9) Flügeldecken ohne Rippen. Höchstens die beiden ersten Glieder der Fühler beim Männchen stark verlängert.

3 (6) Mandibeln lang und nach vorne gerundet ausgezogen, Innenseite nicht ausgerandet und ohne Zähnchen, scharfkantig. Vorderschienen mit zwei Enddornen.

4 (5) Oberlippe kaum ausgeschnitten. Enddorne der Vorderschienen gerade und spitzig. Das 1. Glied der Fühler beim Männchen verdickt, aber nicht ausgeschnitten. Afrikanische und orientalische Arten . . . . . . 1. **Psalydolytta Pér.**

5 (4) Oberlippe stark ausgeschnitten. Der obere Enddorn der Vorderschienen spitzig und gekrümmt, der untere lang und konkav, außerdem das Ende abgestutzt. Das 1. Glied der Fühler beim Männchen langgestreckt und am Ende leicht ausgeschnitten. Amerikanische Arten . . . . 2. **Gnathospasta G. Horn**

6 (3) Mandibeln kurz, nach vorne nicht ausgeschnitten und nicht

nach unten gerichtet, Innenseite mit kleinen Zähnchen, oder außerdem ausgerandet. Vorderschienen des Männchens oft nur mit einem Enddorn.

7 (8) Die beiden ersten Fühlerglieder, oder nur das 1. Glied beim Männchen sehr stark verlängert und verdickt, nackt erscheinend, das 1. Glied außerdem meist noch am Ende ausgeschnitten. Fühler beim Weibchen normal, aber das 2. Glied wenigstens so lang, oder noch etwas länger als das 3. und außerdem ist das 1. Glied das längste. Amerikanische Arten . . . . 3. **Macrobasis** Lec.

8 (7) Fühler beim Männchen oft mit besonderer Auszeichnung (verschiedenartig erweitert, lang behaart, etc.), die Basalglieder aber nicht verlängert und ohne besondere Auszeichnung. Beim Weibchen ist das 2. Glied fast immer viel kürzer als das 3. und meist das 3. Glied das längste, oder wenigstens so lang wie das Basalglied. Außer Australien in allen Erdteilen . . . . 4. **Epicauta** Redtb.

9 (2) Flügeldecken außer den Naht- und Randrippen mit je drei stark erhabenen, geraden Rippen. Die 5 Basalglieder der Fühler sehr langgestreckt und die Oberseite nur spärlich mit abstehenden Haaren besetzt, nackt erscheinend, mehr als doppelt so lang wie die übrigen 6 Glieder zusammen. Das 5. Glied allein mehr als doppelt so lang wie das 6. Das Männchen besitzt an den Vorderschienen zwei Enddorne. Nord-Amerikanische Arten 5. **Pleuropompha** Lec.

10 (1) Klauen der Tarsen gekämmt.

11 (12) Flügeldecken mit doppelter Behaarung: mit schräg abstehenden, spärlichen, borstenartigen, schwarzen Haaren und dazwischen mit anliegender, weicher, dichter Behaarung. Die 5 Basalglieder der Fühler beim Männchen oben glänzend und nur sehr spärlich behaart, nackt erscheinend. Süd-Amerikanische Art . . . . 6. **Anomalonycha** Sayl.

12 (11) Flügeldecken mit einfacher, anliegender Behaarung. Fühler auch beim Männchen nicht glänzend, sehr dicht behaart. Orientalische Arten . . . . 7. **Denierella** gen. nov.

Denierella gen. nov.

Der ganze Körper wie *Epicauta* Redtb. gebaut, doch sind die Krallen stark gekämmt. Flügeldecken einfach, anliegend, sehr kurz behaart, Fühler dicht punktiert-behaart. Auch die Basalglieder der Fühler nicht glänzend und nicht nackt.

Typus der Gattung: *Cantharis incompleta* Fairmaire 1896.

Zu Ehren des vor kurzem verstorbenen verdienstvollen Entomologen, Herrn Denier benannt.

In diese Gattung gehören 6 Arten, von welchen 5 neu sind.

Bestimmungstabelle der Arten:

1 (2) Die Seiten der Flügeldecken, das Ende, die Naht und eine ziemlich breite Längsmittelbinde der Flügeldecken gelb behaart (*forma typica*), oder die gelbe Längsmittelbinde stark reduziert, die Basis der Flügeldecken nicht erreichend (ab. *bireducta* Pic); außerdem die Behaarung der Flügeldecken in der Mitte braun, gegen das Ende und an den Schultern schwarz. Grundfarbe der Flügeldecken gelbbraun, nur gegen die Spitze und die Schultern dunkelbraun. Die Basalglieder der Fühler rötlich, die mittleren Glieder kaum mehr als doppelt so lang wie breit. Kopf ziemlich fein, aber sehr dicht punktiert, Halsschild viel länger als breit, die Mittellinie schwach eingedrückt, vor der Basis in der Mitte und beiderseits vorne neben den Seiten mit je einen flachen Eindruck. Die Punktierung des Halsschildes sehr dicht, aber nicht zusammenfließend. Das 1. Glied der Vordertarsen beim Männchen länger als die Hälfte der Vorderschienen. — L.: 17—19 mm. Vorder-Indien: Belgaum, Kanara (= *bruneovittata* Haag-R. in litt.) . . . . **1. incompleta** Fairm.

2 (1) Die Behaarung der Flügeldecken einfarbig, höchstens die Seiten schmal weißgrau. Das 1. Glied der Vordertarsen des Männchens höchstens so lang wie die Hälfte der Vorderschienen.

3 (4) Die 6 Basalglieder der Fühler beim Männchen mit äußerst langen, schwarzen Haaren dicht besetzt. Kopf rot, Halsschild schwarz, Flügeldecken braun, am Ende dunkler. Unterseite und auch die Vorderbeine lang behaart. Kopf sehr zerstreut punktiert, die Punktierung des Halsschildes sehr dicht, die Mittellinie kaum eingedrückt. Die Behaarung der Ober- und Unterseite einfarbig braun. Fühler schlank und lang, die mittleren Glieder sind etwa dreimal so lang wie breit. — L.: 13—25 mm. Burma. . . . . **2. birmanica** sp. nov.

4 (3) Fühler beim Männchen nur mit normaler, anliegender, kurzer Behaarung. Kopf einfarbig rot.

5 (6) Grundfarbe der Flügeldecken braun. Fühler sehr lang, beim Männchen fast so lang wie der Körper, das 2. Glied mehr als doppelt und die mittleren Glieder etwa viermal so lang wie breit. Kopf fein und spärlich punktiert. Halsschild etwas länger als breit, der Eindruck vor der Basis in der Mitte sehr flach. Die Punktierung fein und dicht. Unterseite einfarbig, anliegend, dunkelbraun behaart. — L.: 20—24 mm. Burma. . . . 3. **brunneo-opaca** sp. nov.

6 (5) Grundfarbe der Flügeldecken tiefschwarz.

7 (10) Die Behaarung der Ober- und Unterseite einfarbig schwarz. Fühler des Männchens die Mitte des Körpers weit überragend, oder fast so lang wie der Körper. Die vorletzten Fühlerglieder etwa viermal so lang wie breit. Kopf sehr groß. Vorderschienen beim Männchen mit zwei Enddornen.

8 (9) Halsschild viel schmäler als der Kopf, etwa 1,5 mal so lang wie breit. Schläfen hinter den Augen gerundet schwach erweitert. Kopf sehr fein und spärlich punktiert, die Punktierung des Halsschildes etwas gröber, aber viel dichter als die des Kopfes. Fühler beim Männchen sehr schlank und lang, die Mitte der Körpers weit überragend, das 3. Glied mehr als doppelt so lang wie das 2. und etwa 6 mal so lang wie am Ende breit. Die beiden Basalglieder der Fühler rötlich. Beine sehr schlank und lang. — L.: 23 mm. Vorder-Indien. . . . . . . 4. **Stöckleini** sp. nov.

9 (8) Halsschild fast ebenso breit wie der Kopf, kaum länger als breit. Kopf stark quadratisch, die Schläfen hinter den Augen schwach, aber gerade erweitert. Die Punktierung des Kopfes etwas spärlicher, Halsschild sehr fein und auch sehr dicht punktiert. Fühler des Männchens fast so lang wie der Körper, die Basalglieder schwarz; das 3. Glied etwa doppelt so lang wie das 2. und kaum etwas mehr als viermal so lang wie am Ende breit. Beine sehr lang und kräftig. — L.: 24 mm. Burma. . . . 5. **Freyi** sp. nov.

10 (7) Die Behaarung der Unterseite grauweiß, die Flügeldecken sehr kurz und dunkel behaart, nur die Seiten und das Ende mit längeren, weißen Haaren besetzt. Fühler des Männchens die Mitte des Körpers nicht überragend, die mittleren Glieder etwa 2,5 mal so lang wie breit. Kopf ziemlich klein, schmäler als die Schultern, die Schläfen breit abgerundet. Die Punktierung des Kopfes sehr fein und spärlich, Halsschild mit eingedrückter Mittellinie, grob

und dicht punktiert. Vorderschienen des Männchens nur mit einem Enddorn. — L.: 15—23 mm. China, ... 6. **serrata** sp. nov.

Denierella birmanica sp. nov.

Kopf rotgelb, Halsschild sowie die Unterseite schwarz, Fühler und Beine, sowie das Epistom und Oberlippe schwarzbraun, Flügeldecken einfarbig, heller braun, nur gegen das Ende etwas dunkler. Kopf quer, gewölbt, hinten abgerundet, Schläfen parallelseitig, Stirn zwischen den Augen ziemlich flach, neben den Fühlerwurzeln ohne abgesetztem, glänzendem Raum; Oberfläche äußerst spärlich punktiert, zwischen der Punktierung glatt und glänzend. Die Behaarung kurz und etwas schräg abstehend, schwarz und nach vorne gerichtet. Halsschild etwas schmäler als der Kopf, vor der Mitte am breitesten, nach vorne stark und gerundet, nach hinten kaum und gerade verjüngt, etwas länger als breit. Die Mittellinie nur leicht und in der Mitte und an der Basis vertieft. Die Skulptur besteht aus groben und auf der Scheibe, beiderseits neben der Mitte, auch dichten Punkten. Die Zwischenräume der Punkte etwas chagriniert, fettglänzend. Die Behaarung braunrot, anliegend. Flügeldecken äußerst fein chagriniert, vollkommen matt, die Behaarung braunschwarz, kurz und anliegend. Fühler beim Männchen sehr lang und dünn, fast so lang wie der Körper, das 2. Glied doppelt so lang wie breit, das 3. das längste, fast so lang wie die Stirn zwischen den Augen, die Glieder vom 4. an kürzer als das 3., etwa gleichlang, zur Spitze allmählich dünner werdend. Die 5 Basalglieder haben am unteren Teil äußerst lange Behaarung (einzelne Haare sind länger als ein Fühlerglied). Fühler beim Weibchen einfach und viel kürzer. Beine ebenfalls dünn, Vorderschienen beim Männchen mit zwei Enddornen, unten dicht und lang, die Mittel- und Hinterschienen nur mit einzelnen sehr langen Haaren bedeckt. Hinterschienen sehr lang und schlank, die Tarsen unten mit gelber Behaarung. Beine beim Weibchen ohne lange Behaarung, einfach. — Länge: ♂ 13 mm, ♀ 25 mm.

1 Weibchen aus Burma (ohne nähere Angabe des Fundortes), Coll. F. Borchmann im Museum G. Frey in München (Allotypus) und 1 Männchen vom selbigen Fundort in der Sammlung des Ungarischen Naturhistorischen Museums in Budapest (Holotypus).

Das Tier wurde von F. Borchmann falsch als *Epicauta mediorufescens* Pic determiniert. Die neue Art ist *E. mediorufescens* Pic wohl täuschend ähnlich. Die untersuchten Exemplare stammen

nach der Etikette aus dem British Museum (Natural History), wo unter den von Borchmann als *Epicauta mediorufescens* Pic bestimmten Exemplaren sicher noch weitere Stücke der neuen Art zu finden sein werden.

Denierella birmanica sp. nov. ist wegen der sehr langen Behaarung der Fühler und Beine von den nächst verwandten Arten leicht zu unterscheiden.

Denierella brunneo-opaca sp. nov.

Die Färbung ist ähnlich wie bei *D. birmanica* sp. nov., doch sind die Flügeldecken braunschwarz und gegen die Basis und die Spitze dunkel. Kopf in Querrichtung stark gewölbt, hinten breit abgerundet, Schläfen lang, etwas parallel und nach hinten breit verrundet, ohne Ecke. Stirn neben den Fühlerwurzeln mit je einem unpunktierten, etwas erhabenen, rundlichen Raum. Die Punktierung sehr fein und spärlich, die Behaarung schwarz, schräg nach vorne gerichtet. Halsschild etwas schmäler als der Kopf, länger als breit und vor der Mitte am breitesten, nach hinten fast parallelseitig, nach vorn stark gerundet verengt. Die Mittellinie vor der Basis breiter eingedrückt. Die Punktierung äußerst fein und sehr dicht, die Behaarung anliegend und dunkel. Flügeldecken sehr lang, äußerst dicht chagriniert, vollkommen matt, sehr dicht und anliegende, dunkel behaart. Fühler dünn und lang, beim Männchen fast so lang, wie der Körper, das 2. Glied doppelt so lang wie breit, das 3. langgestreckt, etwa doppelt so lang wie das 2., das 4. kaum kürzer, die folgenden Glieder sind wieder etwas länger und gegen die Spitze auch dünner. Fühler auch beim Männchen mit vollkommen anliegender Behaarung. Beine sehr schlank, beim Männchen ohne lange Behaarung, Vorderschienen mit 2 Enddornen. Das 1. Glied der Vordertarsen etwas erweitert, 1,5 mal so lang wie das 2. Glied. Das 1. Glied der Mitteltarsen ebenfalls sehr lang und auch schlank, fast doppelt so lang wie das 2. Die Glieder unten mit gelben Haaren sehr dicht besetzt. — Länge: ♂ 20—24 mm.

2 Männchen aus Burma: Bhamo, VII. 1885, leg. Fea im Ungarischen Naturhistorischen Museum in Budapest (Holo- und Paratypus) und 1 Männchen aus Burma (ohne nähere Angabe des Fundortes), Coll. F. Borchmann im Museum G. Frey in München (Paratypus).

Sie ist von *D. birmanica* sp. nov. durch den einfach behaarten Körper leicht zu unterscheiden. Von *D. serrata* sp. nov. durch die dunkle Behaarung der Unterseite, von *D. Freyi* sp. nov. durch die

nach hinten nicht erweiterten Schläfen und von *D. Stöckleini* sp. nov. durch den viel breiteren Halsschild verschieden.

Denieralla Stöckleini sp. nov.

Die Farbe wie bei *D. Freyi* sp. nov., ebenfalls einfarbig tiefschwarz, Kopf rotgelb, aber das Epistom ganz schwarz und die ersten zwei Fühlerglieder rötlich. Kopf groß, mit sehr langen, etwas erweiterten aber vollkommen verrundeten Schläfen, Kopf hinten in der Mitte etwas ausgeschnitten. Stirn zwischen den Augen neben den Fühlerwurzeln nur mit einem ganz kleinen, unpunktierten Raum. Oberfläche sehr fein und spärlich punktiert, schwarz behaart. Halsschild deutlich schmäler als der Kopf und merklich länger als breit, im vorderen Drittel am breitesten, nach hinten gerade und kaum verjüngt, scheinbar parallelseitig, nach vorne ebenfalls gerade und ziemlich plötzlich verengt. Die Mittellinie nur schwach eingedrückt und in der Mitte vor der Basis mit flacher Grube. Die Punktierung sehr fein und ziemlich spärlich. Flügeldecken sehr langgestreckt, fast doppelt so breit wie der Halsschild, äußerst fein chagriniert, vollkommen matt, anliegend, kurz und dunkel behaart. Fühler sehr dünn, die Mitte des Körpers weit überragend, fast fadenförmig. Das 2. Glied doppelt so lang wie breit, das 3. mehr als doppelt so lang wie das 2., das 4. und die folgenden Glieder etwa gleich lang, deutlich kürzer als das 3. Glied. Beine ebenfalls dünn, ohne besondere Kennzeichen. Vorderschienen des Männchens mit zwei Enddornen. Das 1. Glied der Vordertarsen beim Männchen nicht erweitert, mehr als 1,5 mal so lang wie das 2., das 1. Glied der Mitteltarsen noch dünner, fast doppelt so lang wie das 2. und so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen. Tarsen unten dicht gelb behaart. — Länge: ♂ 23 mm.

1 Männchen aus Vorder-Indien: Nilgiri Hills, leg. H. L. Andrewes, Coll. F. Borchmann im Museum G. Frey in München (Monotypus).

Von Borchmann wurde dieses Tier fälschlich als *Epicauta nepalensis* Hope bestimmt.

Denierella Stöckleini sp. nov. ist von den übrigen Arten der Gattung durch den schmalen Halsschild, die sehr dünnen und an der Basis roten Fühler, sowie durch den einfarbig dunkel behaarten Körper verschieden.

Ich erlaube mir diese neue Art meinem lieben alten Freunde, Herrn Franz Stöcklein in München zu widmen.

Denierella Freyi sp. nov.

Kopf rotgelb, im übrigen ist der Körper einfarbig dunkel behaart, Oberlippe ganz, Epistom zum Teil ebenfalls schwarz. Kopf mit sehr langen und nach hinten etwas erweiterten, ziemlich buckeligen Schläfen. Stirn zwischen den Augen neben den Fühlerwurzeln mit je einem kleinen, unpunktierten, glänzenden Raum. Kopf hinten nur wenig abgerundet und beiderseits etwas ausgebuchtet. Die Punktierung ist sehr fein und sehr spärlich, die Behaarung kurz und dunkel, schräg abstehend nach vorne gerichtet. Halsschild kaum schmäler als der Kopf, etwas länger als breit, im vorderen Viertel am breitesten, nach hinten fast parallelseitig, gerade, kaum verjüngt, nach vorne aber ziemlich plötzlich eingeschnürt. Die Mittellinie von der Mitte nach hinten leicht eingedrückt, vor der Basis etwas breiter abgeflacht, vorne sehr schwach quer eingedrückt. Die Punktierung ist sehr dicht und äußerst fein. Flügeldecken sehr lang, mit vollkommen matter Oberfläche und dichter, anliegender Behaarung. Fühler dünn, fast so lang wie der Körper, das 2. Glied doppelt so lang wie breit, das 3. doppelt so lang wie das 2., das 4. etwas kürzer als das 3., die Glieder vom 5. an so lang wie das 3. und parallel, sehr dünn. Beine ebenfalls dünn und lang, beim Männchen ohne lange Behaarung, Vorderschienen mit 2 Enddornen, das 1. Glied der Vordertarsen beim Männchen nicht erweitert, langgestreckt, deutlich länger als das 2. Glied; das 1. Glied der Mitteltarsen ebenfals lang und dünn, ohne besondere Kennzeichen. Tarsen unten dicht gelb behaart. — Länge: ♂ 24 mm.

1 Männchen aus Burma: Tharrawaddy, Coll. F. Borchmann im Museum G. Frey in München (Monotypus).

Das Tier wurde von F. Borchmann falsch als *Epicauta ruficeps* Ill. bestimmt und stammte aus dem British Museum (Natural History), wo von derselben Lokalität wohl noch weitere Stücke der neuen Art zu finden sein werden.

Sie unterscheidet sich von *D. birmanica* sp. nov. und *D. brunneo-opaca* sp. nov. durch die tiefschwarzen Flügeldecken und außerdem durch die abweichende Kopfbildung, von *D. serrata* sp. nov. durch die einfarbig dunkel behaarte Unterseite und durch das viel längere 1. Tarsenglied der Vorder- und Mittelbeine und von *D. Stöckleini* sp. nov, durch den bedeutend breiteren Halsschild und die nach hinten erweiterten Schläfen.

Ich benenne die Art zu Ehren des Herrn G. Frey in München.

Denierella serrata sp. nov.

Kopf nebst dem Epistom rotgelb, die Oberlippe oft dunkel, Körper schwarz, die beiden Basalglieder der Fühler unten oft rötlich. Die Behaarung der Oberseite dunkel, die Seiten der Flügeldecken und die ganze Unterseite aber grauweiß behaart. Kopf quer und gewölbt, Schläfen lang und gerundet, hinten vollkommen verrundet, die Mittellinie hinten am Scheitel scharf vertieft. Stirn zwischen den Augen gewölbt, beiderseits neben den Fühlerwurzeln mit je einem breiten, unpunktierten Raum, welcher in der Mitte ein kleine, aber deutliche Grube trägt. Die Punktierung fein und sehr spärlich, zwischen den Punkten ist der Grund mikroskopisch punktiert, fettglänzend. Halsschild schmäler als der Kopf, kaum länger als breit vor der Mitte am breitesten, nach hinten gerade und wenig, nach vorne stärker verengt. Vor der Mitte in Querrichtung breit und flach eingedrückt, die Mittellinie kaum vertieft, vor der Basis breit verflacht. Die Punktierung gröber als die des Kopfes und auch sehr dicht. Flügeldecken langgestreckt, fettglänzend, sehr fein raspelartig punktiert und der Grund chagriniert, matt, kurz und anliegend, dunkel behaart. Das Ende der Flügeldecken und die Seiten schmal, lang, weiß behaart. Fühler die Mitte des Körpers erreichend, das 2. Glied kaum doppelt so lang wie breit, das 3. Glied das längste, deutlich mehr als doppelt so lang wie das 2., die Glieder vom 4. an gleichlang, kürzer als das 3. Glied, das 6. Glied am breitesten, dann werden die Glieder allmählich dünner. Beine lang und ziemlich dick, Vorderschienen auch breit, beim Männchen nur mit einem einzigen Enddorn (der innere Enddorn fehlt), Mittel- und Hinterschienen ziemlich flach. Das 1. Glied der Vordertarsen beim Männchen kurz, nicht länger als das 2. und von der Seite betrachtet, breit erweitert, Außenseite leicht eingedrückt. Mitteltarsen dünn und lang, ohne besondere Kennzeichen. Die Enddorne der Hinterschienen sind gleichdick, aber der innere etwas länger. — Länge: 15—23 mm.

15 Exemplare aus China: Fukien, Kuatun, 2300 m, 18—31. V. 1938, leg. J. Klapperich, im Museum Alexander Koenig in Bonn (Holo-, Allo- und Paratypen) und 1 Exemplar aus N. W. China: Tienmuschan, Coll. Emm. Reitter im Museum G. Frey in München (Paratypus).

Das Exemplar aus Tienmuschan wurde von F. Borchmann als *Epicauta nepalensis* Hope und die Tiere aus Kuatun als *Epicauta-assamensis* Wat. falsch bestimmt.

Die Art ist durch die männlichen Geschlechtsmerkmale und die hell behaarte Unterseite des Körpers leicht kenntlich. Sämtliche Arten der Gattung *Denierella* besitzen an den Vorderschienen (auch die Männchen) zwei Enddornen, nur *D. serrata* sp. nov. besitzt einen einzigen Enddorn, außerdem sind die übrigen Arten dunkel und einfarbig behaart.

Über Lydus susicus Esc. und die neuen Arten der Gattung Lyttolydulus Reit.

(Col., Meloidae).

Von: Dr. Z. Kaszab
Ungarisches Naturhistorisches Museum, Budapest.

Herr M. M. de la Escalera beschrieb im Jahre 1914 eine neue Lydus-Art aus Marokko unter dem Namen *Lydus susucus* Esc. (Trab. Mus. Nac. Cienc. Nat. Madrid, ser. Zool., XI, 1914, p. 393.); er hatte für die neue Art eine neue Untergattung: *Lydopsis* Esc. begründet. Nach meinen Untersuchungen gehört diese Art nicht in die Gattung *Lydus* Latr., sondern zu *Lyttolydulus* Reitt., es fällt also der Untergattungsname *Lydopsis* Esc. als Synonym zu *Lyttolydulus* Reitt., was ich nach der Type von *Lydopsis susicus* Esc. konstatieren konnte, welche mir Herr Dr. Francisco Español Coll. gütigst mitgeteilt hatte.

In Verbindung mit dieser Untersuchung revidierte ich unser *Lyttolydulus*-Material in der Sammlung des Ungarischen Naturhistorischen Museums in Budapest und unter den undeterminierten Exemplaren fand ich drei neue Arten. Für sämtliche bekannte Arten dieser Gattung verfertigte ich eine Bestimmungstabelle, in welche auch die neuen Arten aufgenommen sind.

Bestimmungstabelle der Arten der Gattung Lyttolydulus Reitt.

1 (14) Kopf und Halsschild, sowie die Unterseite schwarz, selten ist das Abdomen hell.

2 (7) Flügeldecken einfarbig rotgelb, die Naht nicht dunkel.